

Zum 60. Geburtstag von Dr. Hermann Kienzle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tappolet SWB, von denen ebenfalls schöne Stücke ausgestellt waren.

Hier soll auch auf die neuen, bemalten Holzschachteln und Blechdosen, die Käte de Vries SWB auf Veran-

lassung von Kiefer für die Firma dekoriert hat, hingewiesen werden. Sie zeigten an Stelle von oft recht süßlichen Verzierungen gutes farbenfrohes Dekor von geschmackvoller Wirkung.
E. Sch.

Zum 60. Geburtstag von Dr. Hermann Kienzle

Am 24. Juni vollendete Dr. H. Kienzle, der Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule und des Gewerbemuseums Basel, sein sechzigstes Altersjahr. Der schlichten Art Dr. Kienzles entspräche es kaum, wenn an dieser Stelle weitläufig über dessen vielgestaltige Berufsarbeit berichtet würde. Die Bedeutung dieser fruchtbaren Arbeit kann ermessen, wer Einblick in die vorbildlich geleitete Schule besitzt und aus eigener Anschauung die schlechthin mustergültigen Ausstellungen des Basler Institutes kennt.

Hier im «Werk» soll vor allem – wenn auch etwas post festum – die Tätigkeit Dr. Kienzles im Werkbund gewürdigt werden, dessen Zentralvorstand der Genannte seit einer langen Reihe von Jahren als zweiter Vorsitzender angehört.

In der Basler Nationalzeitung vom 23. Juni charakterisiert Dr. G. Schmidt treffend eine wesentliche Seite der nach aussen eigentlich wenig sichtbaren, nach innen jedoch um so wirksameren Arbeit, die Dr. Kienzle für den Schweizerischen Werkbund bisher geleistet hat, wie folgt: «Auch für den Werkbund liegt Kienzles Bedeutung in seiner verbindenden, vermittelnden Haltung zwischen den vorwärtstreibenden Kräften innerhalb des Werkbundes und den retardierenden Kräften der Umwelt. Das macht Kienzle zu einem der bestimmenden Köpfe des Schweizerischen Werkbundes.»

Die Ueberzeugung und Forderung, das vom Werkbund vertretene Ideal hoher, reiner Qualität solle immer mehr gleich einem Sauerteig alle gestaltende Arbeit durchdringen, fand in Dr. Kienzle von jeher einen mannhaften, klugen Vorkämpfer. Keinen lärmenden Kampf mit Schlagworten und grosser Aufmachung hat er geführt, sondern im stillen gearbeitet. Gearbeitet mit seinen umfassenden Fachkenntnissen, mit zäher, manchem oft unbequemer Gründlichkeit, immer aber erfüllt und geleitet von klaren Ideen. Kienzle beweist auch, dass Ehrfurcht vor echter Tradition in keinem Widerspruch steht mit der Erfassung zeitlich bedingter Bedürfnisse und mutiger Neugestaltung. Das Vermittelnde in seiner Werkbundtätigkeit zwischen den treibenden Kräften der Gegebenheiten und Hemmungen der Umwelt vollzieht sich nicht etwa im Sinne landläufiger Kompromisse, die er verachtet, sondern kraft einer glücklichen Veranlagung, die ein seltenes Gleichgewicht aufweist zwischen Sensibilität und kritisch abwägendem Verstand.

Mir ist, als sähe ich Dr. Kienzles abwinkende Gebärde: nun ist genug gesprochen. Gut; aber jetzt kommt

die Hauptsache: Verehrter Dr. Kienzle! In herzlicher Dankbarkeit für Ihre bisherige Leistung hofft der Werkbund auf deren fruchtbringende Fortdauer, und dazu wünscht er Ihnen auf der Schwelle des siebenten Jahrzehntes Gesundheit, Mut und Kraft.
R. B.

Der Schweizerische Werkbund SWB schreibt dem Jubilar:

Sehr geehrter Herr Direktor!

Zu ihrem 60. Geburtstag spricht Ihnen der Schweizerische Werkbund seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Wenn Sie auch diesen Fest- und Jubiläumstag mit möglichst wenig offiziellem Gepräge zu feiern wünschen, so kann ihn auf jeden Fall der Werkbund nicht übergehen, um so mehr, als in diesem Moment ein so wichtiges Kapitel wie die Gestaltung der Schweizer Abteilung in Paris im Brennpunkt der gemeinsamen Arbeit steht.

Es ist nicht der Ort, Ihre grossen und unschätzbaren Verdienste um den SWB hier aufzuzählen; es ist jedoch selbstverständlich, dass er sich heute mit dem Gefühl tiefer Dankbarkeit Ihrer aktiven Förderung und Ihres unermüdlichen Eintretens für die jungen Kräfte und die wahrhaft modernen Gestaltungsideen erinnert. Ihre wertvolle Mitarbeit zeigt sich nicht nur in der direkten Zielsetzung, wie zum Beispiel in der Land- und Ferienhaus-Ausstellung oder der Grafa, sondern auch in den vielen vortrefflichen Veranstaltungen Ihres Museums. Diese bilden seit Jahren eine konsequente Unterstützung der Werkbundideen und sie sind häufig zum Ausgangspunkt für eigentliche SWB-Arbeit geworden.

Im gleichen Sinn bewegt sich Ihre Tätigkeit als Delegierter der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst, wo Ihre Interventionen sehr positive Erfolge auf dem manchmal so stacheligen Gebiet der staatlichen Kunstpflege erzielt haben.

Mit seinen Gratulationen gibt der Schweizerische Werkbund der Hoffnung Ausdruck, dass Sie in Ihrem neuen Dezennium Ihre Ratschläge weiterhin da einsetzen werden, wo es gilt, den Querschnitt fortschrittlicher, schweizerischer Arbeit aufzuzeigen und wo an der Prägung des kulturellen Bildes unseres Landes gearbeitet wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Für den Schweizerischen Werkbund:
der I. Vorsitzende: *E. R. Bühler*
der Geschäftsführer: *E. Streiff*.